



Landesverband Hannoverscher Imker e.V.

30159 Hannover - Johannsenstraße 10

Im Hause der Landwirtschaftskammer

E-mail: info@imkerlvhannover.de – Internet: www.imkerlvhannover.de

Minister Ehlen im Gespräch mit den Imkerlandesverbänden

- Informationsaustausch mit dem Landwirtschaftsministerium -

Der Niedersächsische Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung Hans-Heinrich Ehlen hatte im April 2009 die Vertreter der Imkerlandesverbände Hannover und Weser-Ems und die Vorsitzenden der Kreisimkervereine zu einem Empfang nach Verden eingeladen. Einleitend ging Minister Ehlen auf aktuelle Fragestellungen der Imkerei ein und betonte seine Bereitschaft zur gemeinsamen Ausarbeitung fachlich korrekter Lösungen. Die Teilnehmer konnten mit dem Minister und seinen Mitarbeitern wichtige Themen zur Bienenhaltung diskutieren und in einem offenen Erfahrungsaustausch die Grundlage für eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit legen.

Redelf Ennen, Vorsitzender des Landesverbandes der Imker Weser-Ems, bekräftigte die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Honigbiene in der Bestäubung und warb für die weitere Förderung einer flächendeckenden Imkerei. Die Verbesserung des Bienenschutzes bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gehöre im Zusammenwirken mit der Landwirtschaft zu einem ebenso wichtigen Arbeitsfeld wie die Förderung der Bienenweide als Ausgleich für den zunehmenden Maisanbau. Die Imkerverbände stehen für einen sachorientierten Ansatz, so Redelf Ennen, und sind ein verlässlicher Partner des Landwirtschaftsministeriums und insbesondere des LAVES – Institut für Bienenkunde in Celle.

Jürgen Frühling, Vorsitzender des Landesverbandes Hannoverscher Imker, berichtete in seinem Beitrag über die Schulungs- und Nachwuchsarbeit in den Imkerorganisationen und einem positiven Trend in der Mitgliederentwicklung. Anhand verschiedener Beispiele ging er auf Bienenschäden durch die fehlerhafte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ein. Zur Vermeidung künftiger Bienenvergiftungen regte Jürgen Frühling eine Initiative zur Änderung der Bienenschutzverordnung an. Zum Ausgleich von Bienenschäden sollte zudem ein Solidaritätsfonds, der aus Beiträgen der Pflanzenschutzindustrie, der Landwirtschaft und der Bundesländer finanziert wird, eingerichtet werden. Jürgen Frühling ging weiter auf den von der Politik im Gentechnikrecht vorgegebenen Rechtsrahmen ein. Wichtig sei, dass für die Imkerei die notwendigen Rahmenbedingungen gewährleistet werden und Rechtssicherheit bestehe. Abschließend regte er die Förderung größerer Blühflächen durch das Niedersächsische Agrarumweltprogramm NAU an.

Minister Ehlen stand der Einrichtung des Solidaritätsfonds Bienenvergiftungen grundsätzlich offen gegenüber. Niedersachsen hat in der Vergangenheit die Änderung der Bienenschutzverordnung angeregt und würde dies auch künftig unterstützen. Im Bereich Blühpflanzen rennen die Imker, so der Minister, offene Türen ein. In Niedersachsen gibt es mit circa 10.000 ha Blühstreifen eine gute Akzeptanz. Die Maßnahme wird daher auch 2009 wieder angeboten.

Der Leiter des Bieneninstituts Celle Dr. Werner von der Ohe informierte in einem kurzen Statement über die Situation im Bereich Bienenschutz. Durch die gemeinsamen Aktivitäten von Wissenschaft, Beratung und Verbänden hat das Wissen über Bienen in der Landwirtschaft zugenommen, in den Empfehlungen der Pflanzenschutzberatung sind die Hinweise zum Bienenschutz genannt. Schwierig ist nach wie vor die Aufarbeitung von Bienenschadensfällen, Fortschritte konnten jedoch bei der Dokumentation und Untersuchung der Proben erzielt werden. Abschließend erläuterte er den Rechtsrahmen zur grünen Gentechnik und ging auf die Verkehrsfähigkeit der Imkereiprodukte und die Forschung über die gesundheitlichen Risiken für die Bienenvölker ein.

Georg Schuster



Minister Hans-Heinrich Ehlen im Gespräch mit seinen Mitarbeitern (v.li. Dr. Nina Ahrens, Dr. Volker Garbe, Dr. Johanne Wasmuth, Minister Hans-Heinrich Ehlen)

Bild: ML